

In Sachen Axel Munthe

Mit welchem Recht und zu welchem Ziele Boykott?

Am eindrucksvollsten erscheint mir das Buch dort, wo Munthe über sich selbst, den Arzt und die Ärzte, über sein Können und über die Grenze seines Könnens ganz rückhaltlos, ohne jedes Pathos redet. Gelegentlich springt einem das ganz hart entgegen.

Neues Sächs. Kirchenblatt, 8. Jan. 33

Mussolini soll das Töten der Wachteln auf Capri auf Grund von Axel Munthes „Buch von San Michele“ verboten haben! — Vielleicht bringt ein Buch die Gewaltigen dieser Erde eines Tages dazu, auch das Töten von Menschen zu verbieten!

8-Uhr-Abendblatt, 6. Jan. 33

Ich bin erstaunt über den unfairen Angriff, den heute unser offizielles Ärzteblatt gegen Munthe bringt: ein Angriff, der jedenfalls an Einseitigkeit und Gehäuftheit von Beschimpfungen nichts zu wünschen übrigläßt und schon deshalb abstoßend wirken sollte.

Dr. med. E. in F.

Gegen das „Buch von San Michele“ von Axel Munthe hat neuerdings eine starke Agitation eingesetzt, ausgehend von einem Artikel in den „Ärztlichen Mitteilungen“. Ich kenne den Verfasser und weiß, daß er jetzt sicherlich nicht mehr deutschfeindlich eingestellt ist. Für den Fall, daß Sie nicht selbst bereits Schritte gegen die schädigende Boykottierung des Buches von San Michele unternommen haben oder es noch zu tun gedenken, wäre ich bereit, aus Sympathie für den blinden Autor eine aufklärende Notiz gegen die Presseagitation erscheinen zu lassen.

Geh. Med.-Rat Prof. Dr. B. in B.

Ich befinde mich in einer ähnlichen Lage wie Kollege Munthe. Ich habe während des Krieges einen längeren Aufsatz veröffentlicht, in dem sehr böse Dinge über die Engländer enthalten sind. Hielte es mein Verleger für angemessen, diese Schrift heute neu herauszugeben, so würde es doch keinem einzigen Engländer in den Sinn kommen, aus diesem Grunde die englische Ausgabe meiner . . . zu boykottieren. Ich halte den ganzen Anti-Munthe-Rummel für albern und für unwürdig einer großen Nation.

Univ.-Prof. Dr. med. h. c. J. v. U.